

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;

Sonntags: Illustrierte Ausgabe und Hauptliste der anwesenden Fremden.

Bezugspreis (einschl. Amtsblatt):

Für das Jahr	Mk. 9.20
„ Halbjahr	5.60
„ Vierteljahr	3.30
„ einen Monat	1.80

Durch die Post bezogen innerhalb Deutschland und Österreich pro Vierteljahr 3.60

Einzelne Nummern der Hauptliste 30 Pfg.

Tägliche Nummern 10 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung
Fernspr. Nr. 3690.

Organ der Stadtverwaltung

mit der Gratis-Beilage (für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der Residenzstadt Wiesbaden“

Einrückungsgebühr für das Bade-Blatt:

Die 5 mal gesp. Petitzeile 20 Pfg. Die 3 mal gesp. Petitzeile neben der Wochen-Hauptliste, unter u. neben dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die 3 mal gesp. Reklamezeile nach dem Tagesprogramm Mk. 2.—. Einmalige Anträge unterliegen einem besonderen Tarif.

Bei Wiederholung wird Rabatt bewilligt.

Anzeigen-Aufnahme:

bei der Geschäftsleitung, sowie bei den verschiedenen Annoncen-Expeditionen. Anzeigen müssen bis 10 Uhr vormittags bei der Geschäftsleitung eingeleitet werden.

Für Aufnahme an bestimmten vorgezeichneten Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 307.

Dienstag, 3. Oktober 1914.

48. Jahrgang.

Konzertprogramm für Dienstag Seite 2.

Der König von Sachsen in Wiesbaden.

Hohen Besuch hat unsere Kurstadt gehabt: König August von Sachsen hat auf seiner Rückreise von dem westlichen Kriegsschauplatz am Sonntag hier Rast gemacht, er ist mit grossem Gefolge im „Hotel Rose“ abgestiegen. Die Ankunft erfolgte dort Sonntag Nachmittag 5 Uhr 20 Min. direkt von Saarbrücken, nach dem Besuch von Brüssel, Antwerpen, Lüttich, der belgischen und französischen Schlachtfelder. Der König sprach unterwegs auch seinen Sohn, den Kronprinzen, und auch den Kronprinzen Wilhelm. Die Weiterfahrt erfolgte an Verdun vorbei. Der König hat auch in einer Anzahl Lazarette Besuch gemacht und sich mit den Verwundeten auf das leutseligste unterhalten.

Sonntag Abend fand im „Hotel Rose“ Tafel statt, zu der auch Reichsfreiherr Exzell. von Oer zu Egelborg geladen war. An das Abendessen schloss sich ein gemütlicher Bierabend an.

Montag früh — am Allerseelentage — besuchte der König die Messe in der Bonifaciuskirche, nahm daran anschliessend eine Besichtigung der Stadt und der Lazarette vor. Am Nachmittag wurde in Automobilen eine Fahrt durch den Taunus unternommen, die den König und sein Gefolge durch die im feurigen Herbstgold prangenden Wälder führte und über Chausseehaus, Kaiser Wilhelm-Turm, Eiserne Hand, Jagdschloss Platte und Sonnenberg ging.

Die Abreise erfolgte Montag Abend.

Im Gefolge des Königs

befanden sich: Freiherr v. Müller, Generaladjutant,

Exzell., General der Kavallerie; v. Wilsdorf, Exzell., stellvertr. Kriegsminister; Leibarzt Dr. Selle; Kammerherr v. Leipzig, Gesandter an den Thür. Höfen; die Flügeladjutanten Baron O Byrn, Oberstleutnant und Freiherr v. Fritsch, Major; Herr v. Scharf, Major im Kriegsministerium und der Geh. Sekretär des Königs Herr Schlosshauer.

Über die Reise des Königs verbreitete Wolffs Telegraphenbureau vom 30. Oktober folgende Meldung: Der König von Sachsen traf in Brüssel ein und besuchte das dortige Generalgouvernement. Gestern begab sich der König nach Mecheln und Antwerpen und hatte auf dem Wege Gelegenheit, ein sächsisches Landwehrbataillon zu sehen. Der König liess sich im Gelände über die Eroberung Antwerpens Vortrag erstatten und überzeugte sich in Lierre von der vernichtenden Wirkung des deutschen schweren 42 cm-Geschützes.

In Wiesbadener Lazaretten.

Aus der Verwundetenliste der Auskunftsstelle für im Felde stehende nassauische Soldaten „Loge Plato“ der letzten Tage entnehmen wir die folgenden Namen von weiter in hiesigen Lazaretten befindlichen Verwundeten: Wehrm. Bastian (Wiesbaden), Bat. 21., Res. Bund (Wiesbaden), Res.-Inf.-Reg. 168. Fähnrich Dröge (Wiesbaden), Art.-Reg. 76. Obergefr. Jamin (Geisenheim), Art.-Reg. 3. Res. Jung (Sonnenberg), Art.-Reg. 27. Generalleut. v. Hoffmann (Berlin). Fahrer Mann (Wiesbaden), Art.-Reg. 3. Offizierstellv. Krause (Wiesbaden), Inf.-Reg. 80. Gefr. Aug. Rothes (Hausen), Inf.-Reg. 238. Leut. Adolf Schindler (Frankfurt), Inf.-Reg. 80. Emil Schwaier (Neudorf), Res.-Inf.-Reg. 239. Fahnenjunker Herbert Winkler (Hohenstein), Res.-Inf.-Reg. 241. Leut. Schmalz (Wiesbaden), Garde-Reg. 2. Schönhof (Bad Soden), Inf.-Reg. 30. Wehrm. Weis (Wiesbaden), Garde-Gren.-Reg. 1.

Aus dem Kurhaus.

Cykluskonzert.

Zur solistischen Mitwirkung in dem zweiten Cykluskonzerte der Kurverwaltung am Freitag dieser Woche, abends 7½ Uhr im grossen Saale des Kurhauses, sind die Herren Richard Breitenfeld, Opern- und Konzertsänger aus Frankfurt a. M. und Professor Karl Straube, Organist an der Thomaskirche in Leipzig, beides hier bestens bekannte Künstler, gewonnen worden.

Das Neueste aus Wiesbaden.

Das Eiserne Kreuz an Wiesbadener.

Es erhielten das Eiserne Kreuz: Rittmeister Hertz, Oberamtmann in Klarenthal; Gefr. d. Res. Hch. Mayer, Inf.-Reg. 87, Sohn des hiesigen Metzgermeisters M.; Kellner Unteroff. Max Metzler, Inf.-Reg. 80; Küfer Barth, Res.-Inf.-Reg. 80, beide im Kurhausrestaurant; Leut. d. Res. Ludw. Mayer, Fahrleiter eines Panzerzuges, Sohn des Pfarrers M. hier; Leutnants d. Res. Otto und Ernst Lautz, sowie Unteroff. Herm. Lautz, alle drei im Feld-Art.-Reg. 27; Ingenieur Philipp Markloff, Vizewachtmeister beim Feld-Art.-Reg. 27.

— **Königliche Schauspiele.** Für heute Dienstag ist eine Aufführung von Rossinis komischer Oper „Der Barbier von Sevilla“ mit Herrn Geisse-Winkel in der Titelrolle im Abonnement D festgesetzt worden. Neu besetzt sind die Partien der „Marzelline“ mit Frau Schröder-Kaminsky, des „Grafen Almaviva“ mit Herrn Schubert, des „Basilio“ mit Herrn Eckard und des „Bartolo“ mit Herrn von Schenck. Die „Rosine“ singt Frau Friedfeldt. Am Donnerstag findet eine Wiederholung von d'Alberts musikalischem Drama „Tiefeland“ im Abonnement C statt. Von älteren Werken werden demnächst Schumanns grosse Oper „Genoveva“, Flotows „Alessandro Stradella“, Kreutzers „Nachtlager in Granada“ und Lortzings komische Oper „Der Wildschütz“ im Spielplan erscheinen — Morgen Mittwoch gelangt Heinrich von Kleists historisches Ritterschauspiel „Amelia“ auf die Bühne.

Im Residenztheater

gab es am Samstag viel zu lachen, so dass man bei dem guten Humor, der in dem L'Arrongeschen scheinbar unsterblichen

„Dr. Klaus“

steckt, fast den unerbittlichen Ernst der Zeit vergessen konnte. Man erfreut sich immer wieder an dem famosen Doktor, dem Mann mit der rauhen Schale und der guten Seele, seinem Diener Lubowski mit dem Gelehrsamkeitsfimmel, man lacht gern über den kleinen Roman der niedlichen Doktorstochter mit dem Referendar und lässt sich ein bisschen rühren von der kräftigen erfolgreichen Kur an dem bummelnden Baron. Die vielen lustigen Szenen wurden recht gut von den Darstellern wiedergegeben. Herr Miltner-Schönau war der Doktor Klaus, wie ihn der Dichter geschaffen hat, mit einfacher Natürlichkeit hob er das Vielmenschliche aus dem Brummbar und brachte alles fein und sicher, so dass man an die Gestalt durchaus glauben musste. Mit wirksamer Komik spielte Herr Ziegler den Lubowski. Für einen starken Erfolg der Szenen in der Sprechstunde sorgten neben ihm und Herrn Miltner-Schönau die Herren Deutschländer und Bauer und Frau van Born. Einen recht niedlichen Backfisch schuf Fräulein Glaeser, die mit dieser neuen Leistung unsere Behauptung bestärkte, dass sie eine recht wertvolle — übrigens sehr

notwendige — Ergänzung der weiblichen Kräfte der Bühne ist. In Herrn Bartak fand sie einen treulichen Partner. Fräulein Hermann und Herr Beug waren ein sympathisches junges Paar und Herr Hager gab mit seiner bekannten sächselnden Gemütlichkeit den im Zahlen nimmermüden Schwiegervater. Auch Frau Agte war echt als das in Ehren ergraute Hausmädchen.

Der starke Erfolg wird sicher eine Anzahl weiterer Wiederholungen des lustigen Abends bringen. m.

Das Täschchen.

Im zweiten Band des „Lustigen Salzer-Buches“ erzählt Roda Roda ein Geschichtchen, dem die Weltlage jetzt ein charakteristisches Streiflicht aufgesetzt hat:

Ich sass einmal mit Claire im Café Barnils zu Nizza. Am anderen Tisch ein paar Herren.

„Warum die Trottel Französisch sprechen, wenn sie's nicht können?“

Claire wusste Bescheid. — „Es sind Fremde,“ sagte sie, „jeder ist aus einem anderen Land. Irgendwie müssen sie sich verständigen, da reden sie Französisch.“

In der Ecke hatte eine Dame gesessen. Zahlte und ging und vergass, ihr Täschchen mitzunehmen.

Zuerst bemerkte es der Engländer, kümmerte sich nicht darum und schwieg.

Der Franzose sprang wie ein Hase auf. — „Quel bonheur!“ rief er, „ich werde macken mit ihr Beganntschaft.“ Und eilte der Dame nach.

„A so a Schuss!“, sagte der Österreicher. „Rennt der Person nach und lasst's Tascherl erscht recht liegen! Geben mir's halt in Kellner — so wird sich's schon holen.“

„Nee,“ entschied der Preusse, ick trage et zur Polizei und verlange den jesetzlichen Finderlohn.“

Der Russe blickte das Täschchen schen und begehrt an.

Der Rumäne log, die Dame sei seine Schwester. Man solle ihm nur ruhig das Täschchen anvertrauen, er wolle es ihr wiedergeben.

„No — wann's seine Schwester is —“ sagte der Österreicher. „Alsdann, meine Herren, ist doch ganz einfach: natürlich mir geben eahms.“

Man suchte das Täschchen — es war nicht da.

Ich hatte es ganz deutlich gesehen und konnte es beschwören: der Grieche hatte das Täschchen gestohlen.

Man durchsuchte ihn vom Kopf bis zu den Füssen. Er liess es, bleich und schweigend, geschehen. — Nichts!

Und behaglich schlenderte unterdessen der Japaner zur Tür hinaus und piff sich eins.

Aus dem WOCHEN-PROGRAMM der Kur-Veranstaltungen.

Mittwoch, den 4. November.

4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Donnerstag, den 5. November.

4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Freitag, den 6. November.

Abends 7½ Uhr im grossen Saale:

II. Cyklus-Konzert.

Leitung: Herr Carl Schuricht, städtischer Musikdirektor.
Solisten: Herr Richard Breitenfeld, Opern- und Konzertsänger, Frankfurt a. M. (Bariton),
Herr Professor Karl Straube, Organist an der Thomas-Kirche, Leipzig (Orgel).

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Am Klavier: Herr Walther Fischer von hier.

Vortragsfolge.

1. J. S. Bach: Passacaglia, C-moll, für Orgel.
Herr Professor Karl Straube.

2. Heinrich Marschner: Arie des Hans Heiling „An jenem Tag“ aus der romantischen Oper „Hans Heiling“ mit Orchester.
Herr Richard Breitenfeld.

3. Carl Schuricht: Herbststücke:

- a) Herbstleid,
b) Vom Hochwald,
c) Herbstlust (Jagd und Winzer).

— Pause. —

4. J. S. Bach: Toccata, A-moll, für Orgel.
Herr Professor Karl Straube.

5. Lieder mit Klavierbegleitung:

- a) Johannes Brahms: Auf dem Kirchhofe.
b) Franz Schubert: Der Doppelgänger.
c) Franz Schubert: Der Wanderer.

Herr Richard Breitenfeld.

6. W. A. Mozart: Symphonie, D-dur (in 3 Sätzen).
Ende ca. 9½ Uhr.

Logensitz 3 Mk., I. Parkett 1. — 20. Reihe und Mittelgalerie 1. u. 2. Reihe 2,50 Mk., I. Parkett 21. — 26. Reihe 2 Mk., Mittelgalerie 3. bis letzte Reihe, Ranggalerie und II. Parkett 1,50 Mk., Ranggalerie Rückseite 1 Mk.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden bei Beginn des Konzertes geschlossen und nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Samstag, den 7. November.

4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Sonntag, den 8. November.

4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Städtische Kurverwaltung.

Neu!! Für empfindliche Raucher das Leichteste und Bekömmlichste

(Gesetzl. geschützt.)

Wiesbadener

Kur-Zigarren „Schutzengel“ 8, 10, 12, 15, 20 Pf.

Kur-Zigarillos „Schutzengel“ 5 und 6 Pf.

Kur-Zigaretten „Schutzengel“ 5 Pfg. mit Gold- u. Papiermündstück

Nikotinunschädlich bei vollem Aroma. — Aerztlich empfohlen.

August Engel Königl. Hoflieferant Wiesbaden

Taunusstrasse 14 | Wilhelmstr. | Friedrichstr. | Gegenüber der
am Kochbrunnen. | Ecke Rheinstr. | Ecke Neugasse | Ringkirche.

Wetteraussichten für Samstag, den 31. Oktober.

Wolkig, trocken, kühler, südwestliche Winde, vielerorts Nebel.

Mitgeteilt von der Wetterdienststelle des Physikal. Vereins, Frankfurt a. M.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 3. November 1914.

233. Vorstellung.

7. Vorstellung. Abonnement D.

Der Barbier von Sevilla.

Komische Oper in 2 Akten. Musik von Rossini. (Wiesbadener Einrichtung).

Musikalische Leitung: Herr

Professor Schlar.

Spielleitung: Herr Ober-Regisseur

Mebus.

Nach dem 1. Akte tritt eine Pause

von 10 Minuten ein.

Anfang 7 Uhr. Ende etwa 9½ Uhr

Residenz-Theater.

Dienstag, den 3. November 1914,

abends 7 Uhr:

Dutzend- u. Fünfkarten gültig.

Zum 38. Male:

Die spanische Fliege.

Schwank in 3 Akten von Franz

Arnold und Ernst Bach.

Spielleitung: Reinhold Hager.

Nach dem 1. und 2. Akte finden

grössere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Trauben-Kur

Vegetarisches Kur-Restaurant

Herrnmühlgasse 9

täglich

frischer Trauben-Most

eigener Kelterung. Auch ausser dem Hause.

16845

Weinstube zum Rüdesheimer

Michelsberg 10.

16427

Schöne Pokal Weine

Bierstadterstr. 7. Pension Riviera

Telephon

1021.

Während der Kriegszeit schöne Zimmer mit vorzügl. Verpflegung von 5 Mk. an.
Bäder — Fahrstuhl — elektr. Licht — Zentralheizung. 16864

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliche Veröffentlichungen der Residenzstadt Wiesbaden.

2. Jahrgang Nr. 173.

Dienstag, den 3. November 1914.

2. Jahrgang Nr. 173.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

Betr. Verabreichung warmer Frühstücks an arme Schulkinder.

Die hier im Winter eingeführte Verabreichung warmer Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seit der Zustimmung und werksmäßigen Unterhaltung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß sie uns auch in diesem Winter die Mittel zustehen läßt, um den armen Schulkindern, die zu Hause kein ausreichendes Frühstück erhalten, in der Schule einen Zeller Hafergrütze und Brot geben lassen zu können. Im vergangenen Winter konnten durchschnittlich 1026 von den Herren Rectorien ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug 79017.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt, und von den Reizen und Lehren gehört hat, welche gütiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Gaben, deren Empfang öffentlich bekanntgegeben wird, nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation und zwar die Herren: Stadtrat Rentner Kraft, Viehtrichstraße 36; Stadtverordneter Eul, Zigarrenhandlung, Bleichstraße 9; Stadtverordneter Sanitätsrat Dr. Proebsting, Köhlerstraße 3; Stadtverordneter Bauunternehmer Ochs, Kaiser-Friedrich-Ring 74 III; Rechnungsrat Franz Rudolf Busch, Seidenstraße 33; Bezirksvorsteher Rentner Jengel, Jahnstraße 6 I; Bezirksvorsteher Druckermeister Hammelmann, Moritzstraße 27; Bezirksvorsteher Privatier Karl Uhrig, Albrechtstraße 31; Bezirksvorsteher Stellvertreter Schlossermeister Karl Philipp, Hellmuthstraße 37; Bezirksvorsteher Rentner Radeck, Querselstraße 8; Bezirksvorsteher Lehrer Friedrich Hartmann, Dreiweidenstraße 7; Bezirksvorsteher Kaufmann Föhner, Westrichstr. 6; Bezirksvorsteher Stellvertreter Lehrer a. D. Kuppel, Gustav-Adolf-Straße 16; Bezirksvorsteher Kaufmann Stritter, Kirchstraße 74; Bezirksvorsteher Stellvertreter Zahnmeister Louis Petri, Taunusstraße 43; Bezirksvorsteher Schuhmachermeister Rumpf, Saalgasse 18; Bezirksvorsteher Stellvertreter Rentner Peter Klein, Uhlandstr. 12; Bezirksvorsteher Kaufmann Reih, Marktstraße 22, sowie das städt. Armenbureau, Marktstraße 1, Zimmer Nr. 22.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt: der Verlag des „Wiesb. Tagblatt“, Tagblatthaus, Schalterhalle; Herr Hoflieferant August Engel, Hauptgeschäft Taunusstraße 12/14, Zweiggeschäfte Wilhelmstraße 2, Neugasse 2, und Rheinstraße 123 e; Herr Hoflieferant Emil Dees, Große Burgstraße 16; Herr Hoflieferant Karl Koch, Papierlager, Ecke Michelsberg und Kirchstraße.

Wiesbaden, den 14. Oktober 1914.

Ramens der städtischen Armen-Deputation.
Borgmann, Beigeordneter.

Kohlen für verschämte Arme.

Durch die Milderkeit der Wiesbadener Einwohnerschaft war die städtische Armenverwaltung im vergangenen Winter in der Lage, 2325½ Zentner Kohlen an 501 verschämte Arme, die durch Arbeitslosigkeit oder aus sonstigen Gründen sich in Not befanden, öffentliche Armenunterstützung aber nicht in Anspruch nehmen wollten, abzugeben. In diesem Winter treten die Ansprüche infolge des Krieges, der anhaltenden Teuerungsvhältnisse und der zu erwartenden Arbeitslosigkeit besonders häufig an uns heran. Wir sind aber nur dann in der Lage, dem vorhandenen Bedürfnis Rechnung zu tragen, wenn uns für den genannten Zweck ausreichend Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Wir erlauben uns daher, an die hiesige Einwohnerschaft die ergebenste Bitte zu richten, uns durch Zuwendung von Geschenken in die Lage zu versetzen, den verschämten Armen die äußerst zweckmäßige Unterstützung an Kohlen zu gewähren.

Gaben, deren Empfang öffentlich bekanntgegeben wird, nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation, und zwar die Herren: Stadtrat Rentner Kraft, Viehtrichstraße 36; Stadtverordneter Eul, Zigarrenhandlung, Bleichstraße 9; Stadtverordneter Sanitätsrat Dr. Proebsting, Köhlerstraße 3; Stadtverordneter Bauunternehmer Ochs, Kaiser-Friedrich-Ring 74 III; Rechnungsrat Franz Rudolf Busch, Seidenstraße 33; Bezirksvorsteher Rentner Jengel, Jahnstraße 6 I; Bezirksvorsteher Druckermeister Hammelmann, Moritzstraße 27; Bezirksvorsteher Privatier Karl Uhrig, Albrechtstraße 31; Bezirksvorsteher Stellvertreter Schlossermeister Karl Philipp, Hellmuthstraße 37; Bezirksvorsteher Rentner Radeck, Querselstraße 8; Bezirksvorsteher Lehrer Friedrich Hartmann, Dreiweidenstraße 7; Bezirksvorsteher Kaufmann Föhner, Westrichstraße 6; Bezirksvorsteher Stellvertreter Lehrer a. D. Kuppel, Gustav-Adolf-Straße 16; Bezirksvorsteher Kaufmann Stritter, Kirchstraße 74; Bezirksvorsteher Stellvertreter Zahnmeister Louis Petri, Taunusstraße 43; Bezirksvorsteher Schuhmachermeister Rumpf, Saalgasse 18; Bezirksvorsteher Stellvertreter Rentner Peter Klein, Uhlandstraße 12; Bezirksvorsteher Kaufmann Reih, Marktstraße 22, sowie das städt. Armenbureau, Marktstraße 1, Zimmer Nr. 22.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt: Herr Hoflieferant August Engel, Hauptgeschäft Taunusstraße 12/14, Zweiggeschäfte Wilhelmstraße 2, Neugasse 2 und Rheinstraße 123 e; Herr Hoflieferant Emil Dees, Große Burgstraße 16; Herr Hoflieferant Karl Koch, Papierlager, Ecke Michelsberg und Kirchstraße.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1914.

Ramens der städtischen Armen-Deputation.
Borgmann, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Nach § 1 der hiesigen Hundesteuer-Ordnung ist für jeden Hund, welcher in dem Stadtbezirk Wiesbaden länger als 3 Wochen gehalten wird, eine Jahressteuer von 30 Mark, und wenn der Hund eine Schulterhöhe von mehr als 50 cm hat, eine solche von 40 Mark zur Stadthauptkasse zu entrichten.

Hiernach werden diejenigen Besitzer von Hunden, welche im Laufe dieses Jahres hier zugezogen sind und die Hundsteuer bis jetzt noch nicht bezahlt haben, zur Anmeldung der Hunde und zur Zahlung der Hundsteuer aufgefordert.

Wer dieser seiner Verpflichtung nicht nachkommt, verfällt in eine Ordnungsstrafe bis zu 50 Mark.

Wiesbaden, den 30. Oktober 1914.

Der Magistrat. Steuer-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Zur Ausführung von Gasanlagen von den Gasmeßern ab sind bis auf weiteres noch zugelassen worden:

1. Franz Grund fen., Neugasse 11.
2. Georg Schmidt, Rietelstraße 21.
3. Jakob Egert, Moritzstraße 30.

Wiesbaden, den 31. Oktober 1914.

Betriebsabteilung der Städt. Wasser- und Gaswerke.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß nach Inkrafttreten der „Installationsvorschriften und Regeln für die Ausführung von Gasanlagen“ nur noch Gasinstallationsanlagen an das städtische Leitungsnetz angeschlossen werden, welche vorschriftsmäßig von konfessionierten Installateuren hergestellt worden sind. Von dieser Bestimmung werden nicht allein Neueinrichtungen, sondern auch Abänderungen und Ausbesserungen an bestehenden Anlagen betroffen.

Hat ein Abnehmer dennoch keine Installation ganz oder teilweise von anderer Seite ausführen lassen, so muß ihm die Abgabe von Gas verweigert werden.

Wiesbaden, den 22. Oktober 1914.

Betriebsabteilung der Städt. Wasser- und Gaswerke.

Bekanntmachung.

Auf der Städt. Rehrührverbrennungsanstalt werden gegen Erstattung der Selbstkosten für Verladen schwarze Äsche und Schlacken

waggonweise abgegeben.

Nähere Auskunft erteilt unterzeichnete Geschäftsstelle.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1914.

Städtisches Maschinenbureau.

Bekanntmachung

Verordnung betreffend das Töten und Einfangen fremder Tauben vom 23. September 1914.

§ 1.

Alle geflügelten Vögel, die das Töten und Einfangen fremder Tauben gestatten, treten für das Reichsgebiet außer Kraft. Auf Grund des § 1 der Allerhöchsten Verordnung ist das Töten und Einfangen fremder Tauben verboten.

Gouvernement der Festung Mainz.

Gestorben.

Am 29. Oktober. Witwe Privatier Christiane Schaub, geb. Berger, 87 J. Ludwig Staat, ohne Beruf, 71 J. Hauswirtschafterin Minna Weber, 41 J. Witwe Helene Wöhrer, geb. Stein, 78 J. Privatier Karl Frenz, 73 J.

Kgl. Standesamt.

Wiesbadener Nachrichten.

Stadtverordnetenversammlung vom 30. Oktober.

Anwesend 38 Stadtverordnete. Vorsitz: Justizrat Dr. Alberti, der die Sitzung mit einem Nachruf für den verstorbenen Stadtverordneten Schupp eröffnet. Zur Beratung stand folgender Antrag des Magistrats, betreffend:

Änderung der Unterstützungssätze für Kriegsteilnehmer und Nichtkriegsteilnehmer.

Die Beschlüsse des Magistrats, welche durch die Stadtverordnetenversammlungen vom 7. und 28. August ds. J. genehmigt wurden, waren getragen von der Absicht, möglichst schnell zu helfen. Aus diesem Grunde wurde für die Hilfsleistungen sowohl für die Kriegsteilnehmer als auch für die Nichtkriegsteilnehmer nach einer möglichst einfachen Formel gesucht und diese darin gefunden, daß den Kriegsteilnehmern 100 Prozent Zuschlag zu den Reichssätzen und den Nichtkriegsteilnehmern die um 10 Prozent erhöhten Armensätze gewährt wurden. Man war sich hierbei wohl bewußt, daß die so gewährten Sätze für die Kriegsteilnehmer und die für die Nichtkriegsteilnehmer an sich nicht besonders gut übereinstimmten und daß ferner bei beiden die Familien mit wenigen Kindern verhältnismäßig schlecht und die mit vielen Kindern verhältnismäßig gut gestellt wurden. Diese Mängel sollten und konnten aber bei der Behandlung des einzelnen Falles durch zweckentsprechende Maßnahmen möglichst ausgeglichen werden.

Da nach den reichsgesetzlichen Bestimmungen mit dem 1. November ds. J. höhere Sätze in Kraft treten, erschien dieser Termin besonders geeignet, die bisher gewährten Unterstützungssätze einer Revision zu unterziehen und hierbei gleichzeitig die bisher ge-

machten Erfahrungen mit zu berücksichtigen. Im wesentlichen kommt es darauf an, die Beträge für die Familien mit wenigen Kindern zu erhöhen, um so vor allem auch die Zahlung der Mieten zu erleichtern. Eine Erhöhung der Beträge für Familien mit vielen Kindern erscheint dagegen nicht notwendig, da nicht nur von den Kommissionen, sondern auch aus anderen Kreisen der Ueberzeugung Ausdruck gegeben worden ist, daß die Unterstützungen in einzelnen Fällen zu hoch gewesen seien.

Auf Grund vorstehender Erwägungen sollen nicht mehr 100 Prozent Zuschlag zu den Reichssätzen gewährt, sondern die Unterstützung nach dem Grundsatz: 34 Mark für die Frau und 9 Mark für jedes Kind bemessen werden.

Zu der nachstehenden Tabelle, welche die Unterstützungssätze vor dem 1. November und nach dem 1. November gegenüberstellt, sei noch besonders bemerkt, daß von 5 Kindern aufwärts die bisherigen Sätze bestehen bleiben sollen, damit ein Heruntergehen der Unterstützungen nach dem 1. November unter die zurzeit bestehenden Sätze vermieden wird.

	Vom 1. Nov. ab (einschl. Reichssatz- zuschlag)	Vom 1. Nov. ab (einschl. Reichssatz- zuschlag)	Vom 1. November ab Erhöhung
	für den Sommer	für den Winter	
	M.	M.	M.
Frau allein	18.—	34.—	16.—
„ mit 1 Kind	30.—	43.—	18.—
„ „ 2 Kindern	42.—	52.—	10.—
„ „ 3 „	54.—	61.—	7.—
„ „ 4 „	66.—	70.—	4.—
„ „ 5 „	78.—	79.—	1.—
„ „ 6 „	90.—	90.—	—
„ „ 7 „	102.—	102.—	—
„ „ 8 „	114.—	114.—	—

Für die mittelbar durch den Krieg Geschädigten, für welche bis jetzt die um 10 Prozent erhöhten Armensätze gelten, wird eine den neuen Sätzen für die Kriegsteilnehmer entsprechende Regelung beantragt nach dem Grundsatz: 30 Mark für die Frau und 9 Mark für jedes Kind. Die Unterstützungen liegen also durchweg 4 Mark pro Monat niedriger als für die Kriegsteilnehmer. Die Sätze selbst werden, da sie nicht halbmöndlich, sondern wochenweise gezahlt werden, entsprechend umgerechnet und berücksichtigt außerdem, daß

bei den Nichtkriegsteilnehmern der Mann ebenfalls mit unterstützt werden muß. Auf diese Berechnungen im einzelnen einzugehen, erübrigt sich.

Um zu vermeiden, daß die Unterstützungen zu hoch werden im Verhältnis zu dem früheren Verdienste der Familien, wird sowohl für die Familien der Kriegsteilnehmer als auch für die der Nichtkriegsteilnehmer eine Beschränkung der Unterstützung auf maximal 75 Prozent des Einkommens vor dem Kriege erforderlich.

Die früher beschlossene Maßnahme, daß bei der Berechnung der Unterstützungen für Kriegsteilnehmer Nebenverdienste bis zu 25 Mark nicht in Ansatz gebracht werden sollen, ist zweckmäßigerweise auch auf die Nichtkriegsteilnehmer auszudehnen, um der Gefahr zu begegnen, daß die Unterstützten nicht mehr rege nach Arbeit suchen, eine gesunde Arbeit sogar unter Umständen aufgeben.

Der frühere Beschluß der Stadtverordnetenversammlung, bei den Kriegsteilnehmern nur bis zur Hälfte des Gesamtbetrages in bar zu gewähren, hat in besonderen Fällen insofern Abweichungen erfahren müssen, als bis zu 100 Prozent von der Kommission in bar gegeben worden sind, wenn die Benutzung der Suppenanstalten nicht möglich oder nicht angezeigt erschien. Die Kommission für die Kriegsfürsorge ist daher noch durch Stadtverordnetenbeschlüsse zu Maßnahmen für Ausnahmefälle zu ermächtigen. Ebenso ist auch die Kommission für die Kriegsunterstützungen zu Maßnahmen in Ausnahmefällen zu ermächtigen, insbesondere hinsichtlich der Fälle, in denen der Einberufene Witwer ist oder als Nichtverheirateter seine Eltern unterhalten hat.

Die vorgeschlagenen Änderungen bewirken nur für die Kriegsteilnehmer eine wesentliche, für die Nichtkriegsteilnehmer dagegen nur eine unwesentliche Erhöhung der insgesamt zu gewährenden Unterstützung und zwar von vielleicht 25—30 000 Mark pro Monat, also bis zum 31. März nächsten Jahres gerechnet, von ca. 150 000 Mark. Eine Ueberschreitung der früher genannten Gesamtkriegshilfe in Höhe von 2 Millionen Mark wird hierdurch, soweit bis jetzt beurteilt werden kann, nicht zu erwarten sein. — Die Anträge finden einstimmige Annahme. (Schluß folgt.)

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden.

Die Kleinhandelspreise wichtiger Lebensmittel und Hausbedarfsartikel in Wiesbaden am 31. Oktober 1914.

Für Hülsenfrüchte und Mehl auch im Großbezug.

Warenart und -menge	Häufigster Preis in Mark von bis	Warenart und -menge	Häufigster Preis in Mark von bis	Warenart und -menge	Häufigster Preis in Mark von bis
Futtermittel bei Händlern (auf dem Fruchtmarkt siehe Sonderbericht).		Süße Kirichen		Schneehuhn	
Hafer	100 kg 28,00 26,00	Süße Herzkirichen	1 kg — —	Fasan Hahn	1 St. 3,50 3,50
Gerste	100 kg 9,00 10,00	Saure Kirichen	1 kg — —	Henne	1 St. 3,00 3,00
Neues Heu (Juni, Juli, August)	100 kg — —	Mirabellen	1 kg — —	Wildente	mittl. 1 St. 2,50 2,50
Nichtstroh	100 kg 6,00 7,00	Reineclauden	1 kg — —	Schnepfe	1 St. — —
Krautstroh	100 kg 6,00 6,50	Pfirsiche	1 kg — —	Gase	Gewicht 1 St. 4,50 4,50
Butter, Eier, Käse und Milch.		Aprikosen	1 kg — —	Rehräuden	1 St. 10,00 10,00
Eibutter, Süßrahmbutter	1 kg 3,20 3,20	Weintrauben, deutsche	1 kg 0,70 0,90	Rehseule	1 St. 7,00 8,00
Eibutter, Rahmbutter	1 kg 2,80 2,90	ausländische	1 kg 0,90 0,90	Rehvorberblatt	1 kg 1,80 2,50
Rohbutter	1 kg 0,14 0,14	Stachelbeeren	1 kg — —	Hirschruden	1 kg 2,80 3,00
Erbsen	1 St. 0,12 0,13	Johannisbeeren	1 kg — —	Hirschseule	1 kg 2,40 2,40
Frische Eier I. Sorte	1 St. 0,11 0,12	Himbeeren	1 kg 0,60 0,80	Hirschvorberblatt	1 kg 1,70 1,80
„ II.	1 St. 0,09 0,11	Heidelbeeren	1 kg — —	Wildragout	1 kg 1,00 1,00
Ralt-, Rühls- und kleine Eier	1 St. 0,06 0,08	Pfeifferbeeren	1 kg — —	Fleischwaren.	
Ganbläse	1 St. 0,05 0,06	Garlenerbeeren	1 kg — —	Die übrigen Fleischpreise werden nur einmal im Monat notiert und veröffentlicht.	
Fabrikbläse	1 St. 0,24 0,24	Walderdbeeren	1 Liter — —	Gef. Schinken i. Ausschnitt	1 kg 4,00 4,40
Bollmilch	1 Liter 0,24 0,24	Brombeeren	1 kg 0,30 0,50	Dorffleisch	1 kg 2,00 2,00
Kartoffeln und Zwiebeln.		Quitten	1 kg 0,08 0,12	Solperfleisch	1 kg 1,80 2,00
Eßkartoffeln, deutsche	100 kg 7,00 9,00	Zitronen	1 St. — —	Rierenfett	1 kg 1,20 1,20
Eßkartoffeln, deutsche	1 kg 0,07 0,10	Apfelfinen	1 St. — —	Schwartenmagen	1 kg 1,80 2,00
Neue Kartoffeln	100 kg — —	Bananen	1 St. — —	Bratwurst	1 kg 1,80 2,00
Neue Kartoffeln	1 kg — —	Melonen	1 kg 0,90 1,20	Fleischwurst	1 kg 1,60 1,80
Eßkartoffeln aus Malta	1 kg — —	Ananas	1 kg 0,40 0,50	Leberwurst	1 kg 1,20 1,20
Eßkartoffeln aus Italien	1 kg — —	Kartoffeln	1 kg 0,70 1,00	Leberwurst, bessere und Hausmacher	1 kg 1,20 1,20
Zwiebeln	1 kg 0,16 0,24	Walnüsse	1 kg 1,60 1,60	Blutwurst, frisch	1 kg 1,60 2,00
Gemüse.		Gajelnüsse	1 kg — —	Blutwurst, Hausmacher	1 kg 1,60 2,00
Weißkraut	1 St. 0,15 0,30	Fische.		Rohfleisch	1 kg 0,90 1,00
Weißkraut	1 kg 0,08 0,10	Hering, gefalzen	1 St. 0,12 0,16	Hülsenfrüchte und Mehl im Großbezug.	
Rotkraut	1 St. 0,15 0,30	Hering, grün	1 kg — —	Erbsen, gelbe, 3. Rothen, ungeschält 100 kg	82,00 86,00
Wirsing	1 St. 0,10 0,20	Semmelringe (Wierlans)	1 kg 0,80 1,00	Speisebohnen, weiße	100 kg 64,00 66,00
Rosenkohl	1 kg 0,50 0,60	Schellfisch	1 kg 1,20 1,40	Linzen	100 kg 100,00 105,00
Grünkohl (Winterkohl)	1 kg 0,14 0,30	Bratfisch	1 kg 0,50 0,70	Weizenmehl Nr. 0	100 kg 41,00 41,50
Römischkohl	1 kg 0,10 0,20	Rabeljau, ganz	1 kg 0,80 1,00	Roggenmehl Nr. 0	100 kg 35,50 36,00
Kleine gelbe Rüben (Karotten)	1 Gbd. 0,04 0,06	Rabeljau, im Ausschnitt	1 kg 1,20 1,40	Brot.	
Gelbe Rüben	1 kg 0,12 0,16	Heilbutt, ganz	1 kg 2,00 2,00	Schwarzbrot, gemischt aus Roggen- / 1 kg	— —
Schwarzwurzel	1 kg 0,50 0,65	Heilbutt, im Ausschnitt	1 kg 2,40 2,80	mit Weizenmehl	1 Maß 0,48 0,58
Rote Rüben	1 kg 0,15 0,20	Steinbutt, ganz	1 kg 2,40 2,80	Weißbrot	1 kg — —
Weiße Rüben	1 kg 0,16 0,25	Steinbutt, im Ausschnitt	1 kg 5,00 5,00	Weißbrot	1 Maß 0,52 0,58
Rohrabi	1 St. 0,04 0,07	Scholle	1 kg 1,20 1,20	Semmel (Bräddgen)	1 kg 0,63 0,66
Erdfrühlabi	1 St. 0,10 0,30	Seezunge, große	1 kg 4,00 5,00	Kolonialwaren.	
Spinat	1 kg 0,20 0,30	Seezunge, kleine	1 kg — —	Weizenmehl 1. Speisebereitung Nr. 0 1 kg	0,48 0,52
Blumenkohl (hiefiger)	1 St. 0,15 0,60	Rotzunge (Simandes)	1 kg 2,00 2,00	Roggenmehl 1. Speisebereitung Nr. 0 1 kg	— —
Blumenkohl (ausländischer)	1 St. — —	Stöckfisch	1 kg — —	Erbsen, gelbe, 3. Rothen, ungeschält 1 kg	0,96 1,00
Grüne dicke Bohnen	1 kg — —	Kal, lebend	1 kg 3,20 3,20	Speisebohnen, weiße	1 kg 0,60 0,80
Grüne Stangenbohnen	1 kg — —	Hecht, lebend	1 kg 2,40 2,80	Linzen	1 kg 1,20 1,20
Grüne Buschbohnen	1 kg — —	Karpfen, lebend	1 kg 2,40 2,80	Fradenmübeln	1 kg 0,80 1,00
Grüne Erbsen ohne Schale	1 kg — —	Schleien, lebend	1 kg 3,60 3,60	Weizenmehl	1 kg 0,58 0,60
Grüne Erbsen mit Schale	1 kg — —	Wardche, lebend	1 kg 1,60 2,00	Gerstengraupen	1 kg 0,70 0,80
Spargel	1 kg — —	Wardfische, lebend	1 kg — —	Hirse	1 kg — —
Suppenporgel	1 kg — —	Seehecht, ganz	1 kg 0,90 0,90	Reis	1 kg 0,70 0,80
Meerrettich	1 St. 0,15 0,30	Seehecht, im Ausschnitt	1 kg 1,40 1,40	Buchweizengrüße	1 kg 0,70 0,70
Sellerie	1 St. 0,10 0,20	Zander, allgemeiner	1 kg 2,00 2,00	Hafengrüße	1 kg 0,64 0,70
Rapfkalat	1 St. 0,05 0,06	Zander, Rheinischer	1 kg 3,00 3,20	Hafersoden	1 kg 0,64 0,70
Endivienkalat	1 St. 0,08 0,12	Blaufelsen	1 kg 2,40 2,80	Gemischtes Vadobst	1 kg 1,80 1,60
Pattich-Salat	1 kg — —	Nachforellen	1 kg 3,00 3,00	Kaffee, gebrannter	1 kg 3,20 3,20
Feldsalat	1 kg 0,60 1,00	Nachforellen, lebend	1 kg 8,00 9,00	Zucker, harter	1 kg 0,52 0,56
Feldgurken (Salat- u. Einnachg.)	1 St. — —	Salm, frisch	1 kg 5,00 5,00	Speisefalz	1 kg 0,20 0,20
Treibgurken (Salatgurken)	1 St. — —	Salm, frisch, im Ausschnitt	1 kg 8,00 8,00	Schweinefleisch, ausländisches	1 kg 1,50 2,00
Einnachgurken	100 St. — —	Salm, gefroren, ganz	1 kg 2,80 2,80	Heiz- und Beleuchtungsstoffe.	
Kürbis	1 kg 0,14 0,20	Salm, gefroren, im Ausschnitt	1 kg 3,60 3,60	Steinkohlen (Hausbrand)	50 kg 1,42 1,50
Tomaten	1 kg 0,80 0,50	Steele, lebend	1 kg — —	Braunkohlenbristetz	50 kg 1,20 1,25
Rhabarber	1 kg — —	Summer, lebend	1 kg — —	Braunkohlenbristetz	100 St. 1,20 1,25
Treibrettich	1 Gbd. — —	Geflügel und Wild.		Petroleum	1 Liter 0,22 0,23
Radischen	1 Gbd. 0,03 0,05	Gans	1 kg 2,00 2,00	Statistisches Amt.	
Retlich	1 St. 0,10 0,10	Truthahn (ca. 3 kg)	1 St. — —		
Obst.		Truthahn (ca. 3 1/2 kg)	1 St. — —		
Äpfel, deutsche	1 kg 0,30 0,60	Enten, junge	1 St. 1,70 1,80		
„ ausländische	1 kg — —	Enten, Herbstenten	1 St. 2,50 2,60		
Roßäpfel, deutsche	1 kg 0,20 0,30	Hahn	1 St. — —		
„ ausländische	1 kg — —	Huhn	1 St. — —		
Äpfel	1 kg 0,24 0,60	Maßhuhn	1 St. — —		
Äpfel	1 kg 0,12 0,24	Perlhuhn	1 St. — —		
Zwetschen	1 kg 0,24 0,30	Rapane	1 St. 3,00 3,00		
Pflaumen	1 kg — —	Taube	1 St. 0,75 0,80		